



© Hila Peleg

## Sign Space

### Hila Peleg

2016, DCP, Farbe, 70 Minuten, Englisch, Deutsch, Französisch. **Produktion** Hila Peleg, Michel Balagué (Berlin, Deutschland). **Text** Michael Baers. **Kamera** Eric Ménard. **Ton** Orlan Roy. **Musik** Nicholas Bussmann. **Sound Design** Gábor Rippl. **Schnitt** Eric Ménard. **Visual Effects** Unai Rosende. **Mit** Elsa de Seynes, Gernot Ernst, Margherita Fanin, Catherine David, Hila Peleg, Nadja Talmi, Joachim Koester, Hassan Khan, Eric Baudelaire, Vincent Meessen.

Hila Peleg, geboren 1976 in Tel Aviv, Israel, ist eine in Berlin lebende Kuratorin und Filmemacherin. Peleg ko-kuratierte die Manifesta 7, European Biennial of Contemporary Art (Trentino-Südtirol, 2008) und war für das Filmprogramm der 10. Shanghai Biennale (2014) verantwortlich. Ihr Langfilm *A Crime Against Art* (2007) wurde 2008 im Forum Expanded gezeigt und lief auf weiteren internationalen Festivals. Peleg ist Gründerin und künstlerische Leiterin des zweijährlich stattfindenden Berlin Documentary Forum am Haus der Kulturen der Welt (Berlin) und Kuratorin der documenta 14, die 2017 in Athen und Kassel stattfinden wird.

#### Filme

2008: *A Crime Against Art* (Forum Expanded, 100 Min.). 2016: *Sign Space*.

*Sign Space* begleitet den Aufbau einer Kunstausstellung – vom Bau falscher Wände bis zum Moment der Eröffnung – und dokumentiert die vielen formalen und praktischen Entscheidungen die in deren Konzeption und Durchführung einfließen.

Die ausführliche Beobachtung dieses Prozesses zeigt, dass zeitgenössische Kunstausstellungen ein hochgradig kodiertes Setting für unsere Rezeption von Kunst herstellen, und den Kunstwerken selbst im Grad ihrer bewussten Konstruktion in nichts nachstehen. Der Film zeigt detailliert, was vor Ort geschieht und kommentiert das Gezeigte anhand von Texttafeln, die das Konzept „Ausstellung“ als historische Form verhandeln. Die Texte zeigen die Kette von Prozessen auf, die allmählich eine Reihe normativer architektonischer und institutioneller Protokolle schufen, die heute fest etabliert sind. Diese Praktiken haben nicht nur einen Einfluss auf das Erscheinungsbild zeitgenössischer Kunstausstellungen, sondern auch auf deren epistemologische Funktionsweise und auf das Verhältnis des Wissens, das sie ausstellen, zur Gesellschaft als Ganzes. Tatsächlich haben Kunsträume im Aufkommen dessen, was wir heute „die Öffentlichkeit“ nennen, eine entscheidende Rolle gespielt, indem sie das Publikum für ihre Ausstellungen selbst mitschufen.

**Kontakt:** [michel.balague@googlemail.com](mailto:michel.balague@googlemail.com)